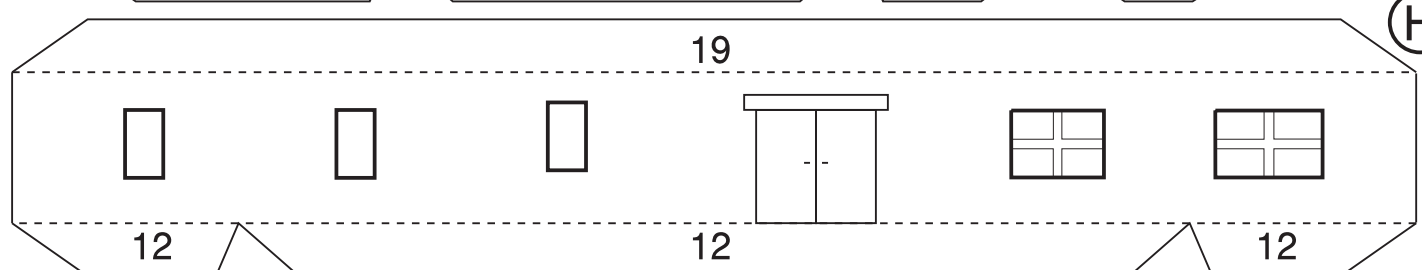
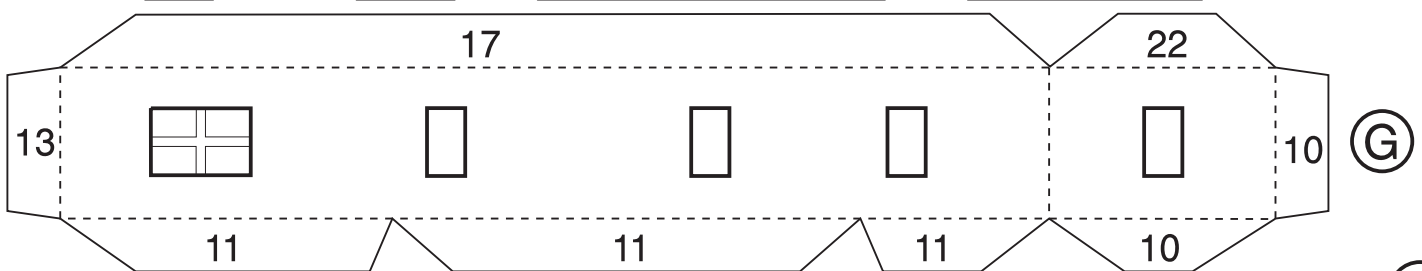
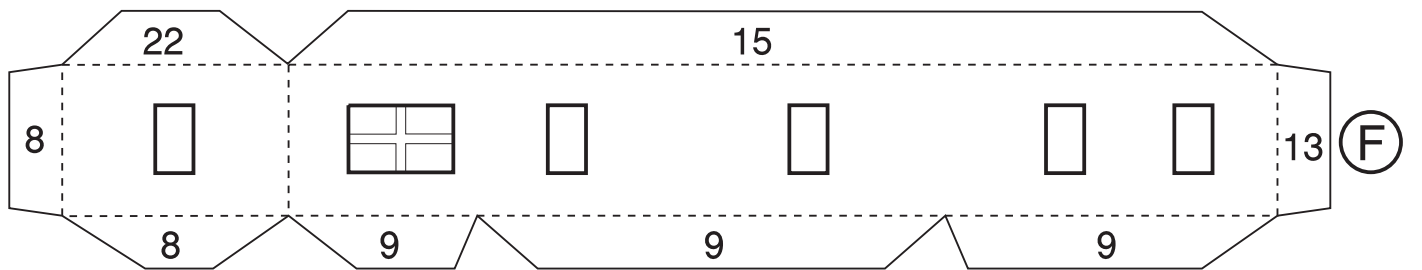


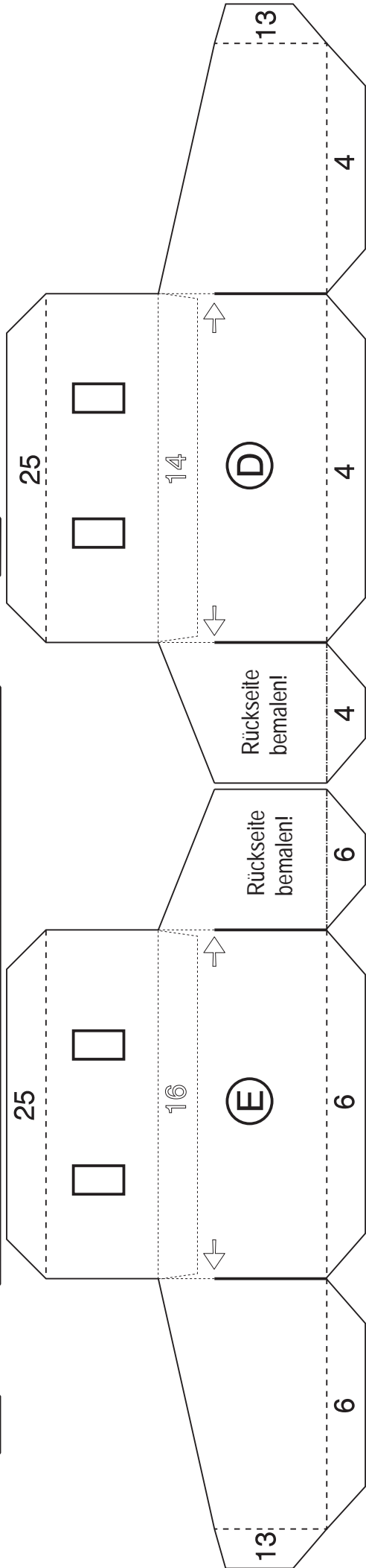
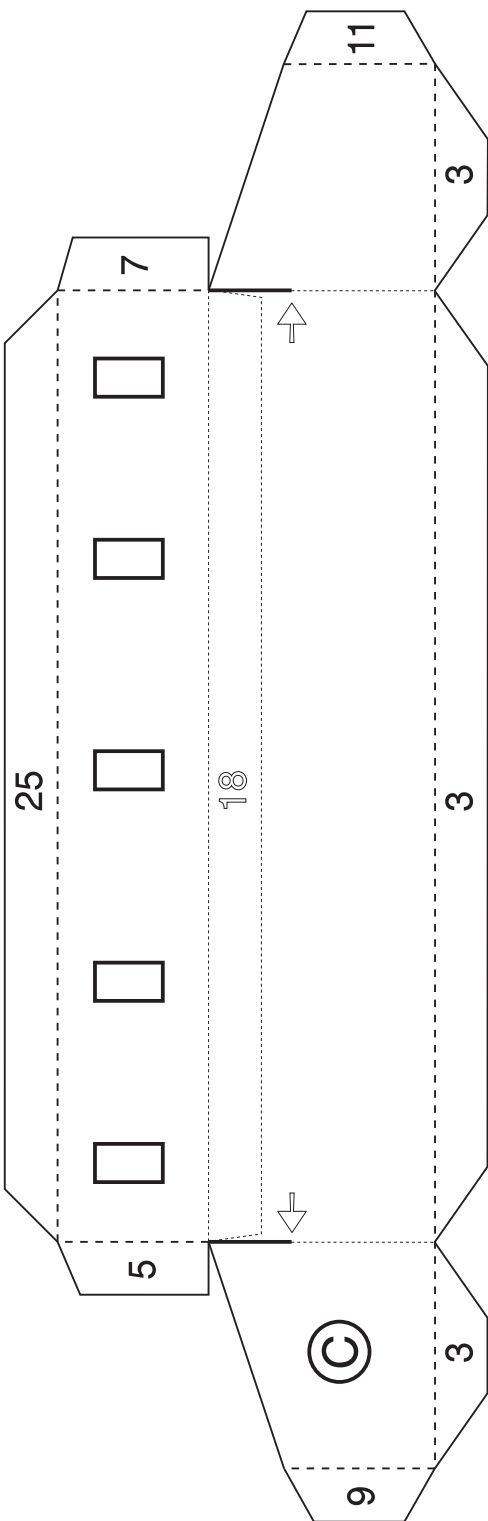
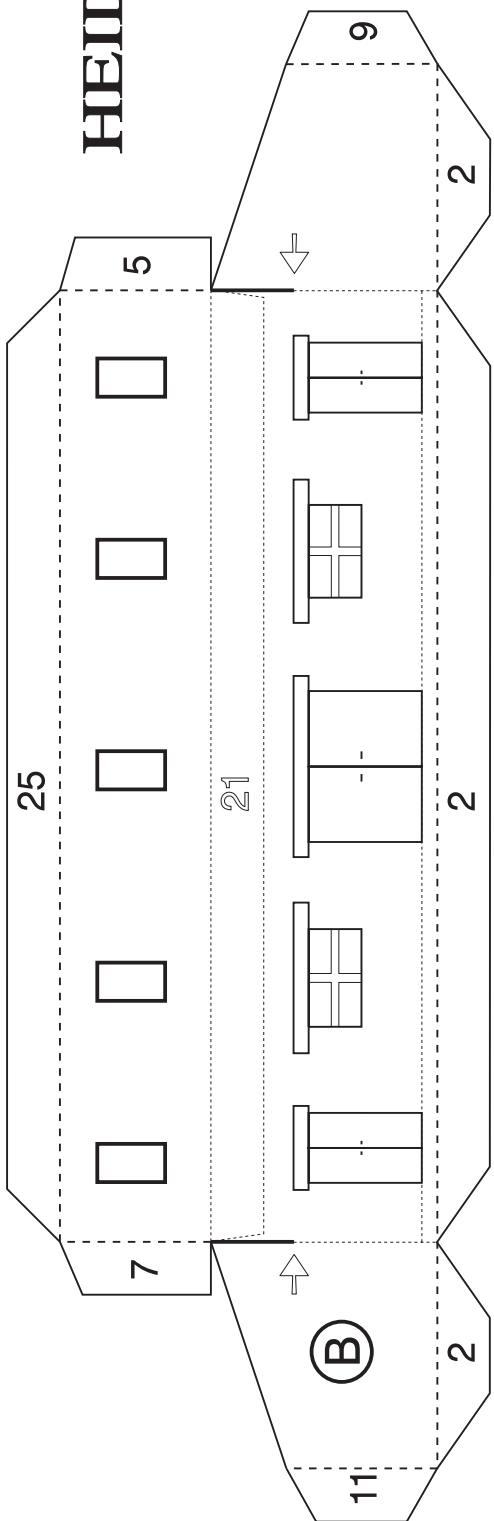
# HEIDEN- KELLER I

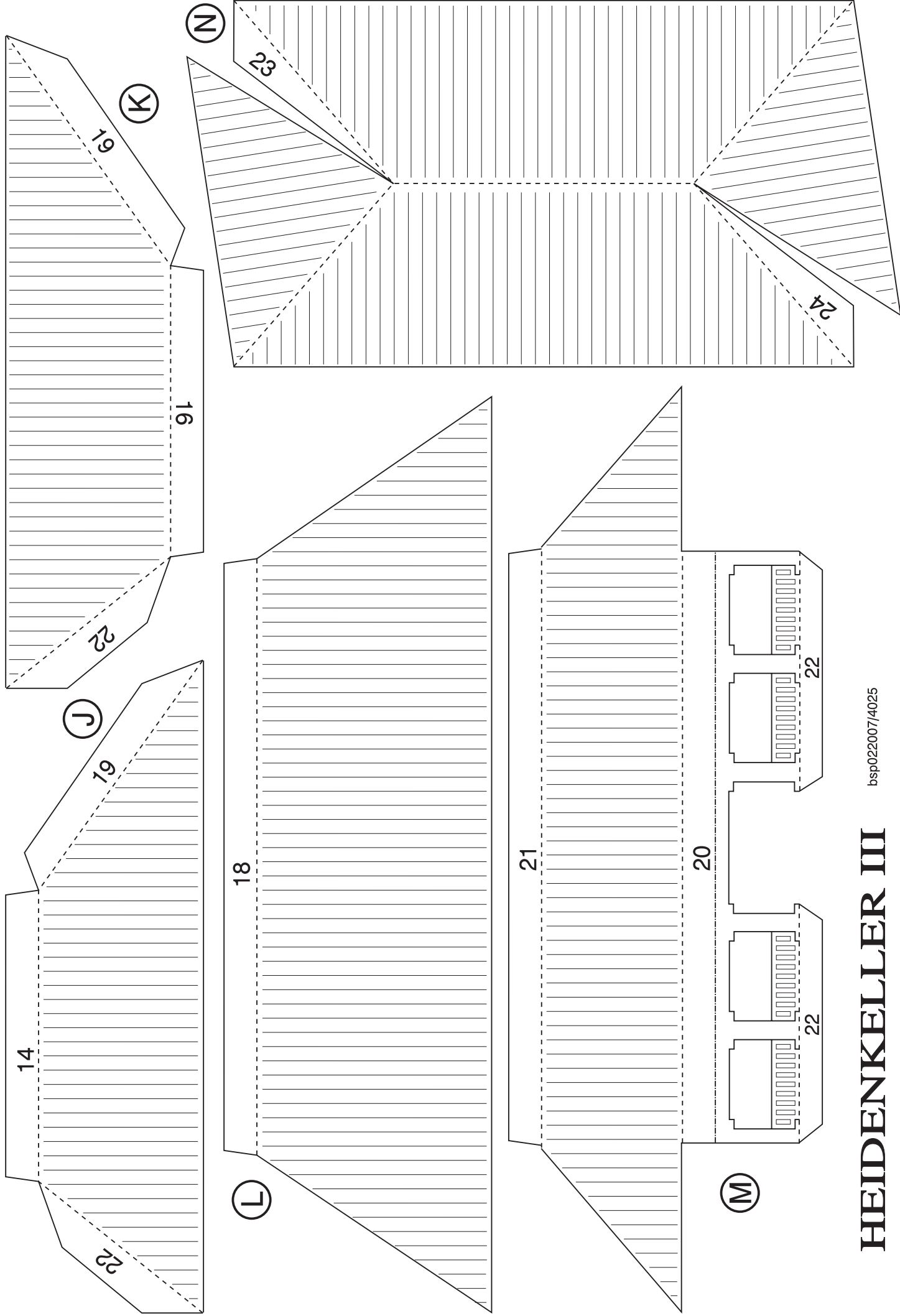
bsp022007/4025



# HEIDENKELLER II

bsp022007/4025





# HEIDENKELLER III

bsp022007/4025

## Römischer Gutshof und Villa in Urdorf

Nordöstlich des alten Ortskernes von Ober-Urdorf findet man seit dem Mittelalter den Flurnamen „Heidenkeller“. Bereits auf der 1566 von Jos Murer vollendeten Kantonskarte ist eine eingezeichnete Ruine mit diesem Namen beschriftet. Auch auf den Kantonskarten von Hans Conrad Gyger (1667) und Johann Wild (1851) sind diese alten Mauerreste verzeichnet.

Von der mitten im Rebgelände liegenden Fundstelle war bis zur Mitte dieses Jahrhunderts oberflächlich aber nicht mehr viel sichtbar. Als 1966 in diesem Gebiet der Bau einiger Mehrfamilienhäuser geplant wurde, führte die kantonale Denkmalpflege eine Rettungsgrabung durch, die vom März bis August 1967 dauerte.

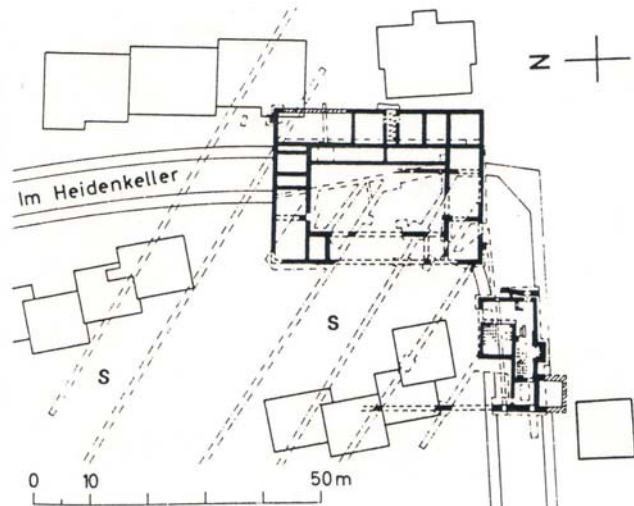
Es wurden die Mauerzüge zweier Gebäude gefunden: Ein grosszügiges, 16-räumiges Wohnhaus von 37 m Länge und 27 m Breite am Rand einer kleinen Terrasse und südwestlich davon ein freistehendes Badehaus von 20 m Länge und 10 m Breite. Die Anlage wurde etwa 100 nach Christus erbaut; zerstört wurde sie vermutlich beim grossen Alemanneneinfall von 259/260 nach Christus.

Wohnhaus und das Badgebäude bilden den Herrenhausbereich zu einem Gutshof von rund 400 ha Grösse. Die grossen landwirtschaftlichen Bauten dazu sind allerdings bis heute nicht gefunden worden, wenn auch verschiedene weitere Funde aus der Römerzeit gemacht wurden (Gyrhalde, Bergermoos, Honeret).

Nebst den Mauern wurden Ziegel der XXI. Legion von Vindonissa, viel Gebrauchsgeschirr, Eisennägel, 1 Mühlstein, 1 bronzenen Stylus (Schreibgriffel), 1 eisernes Türband und 1 silberner Fingerring gefunden.

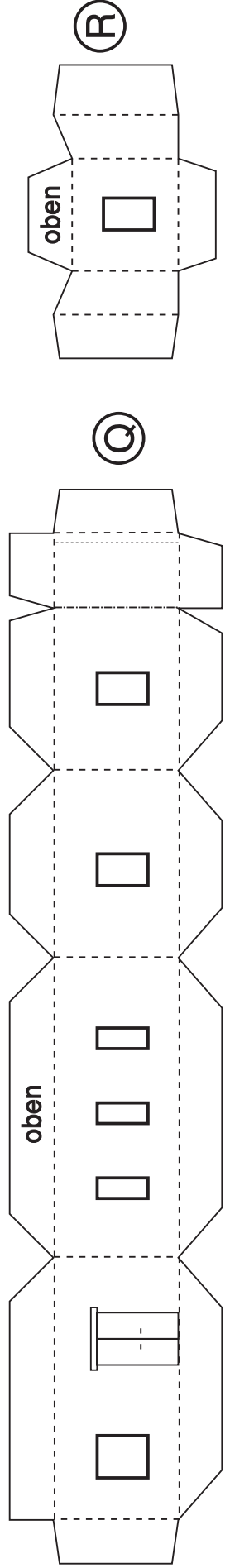
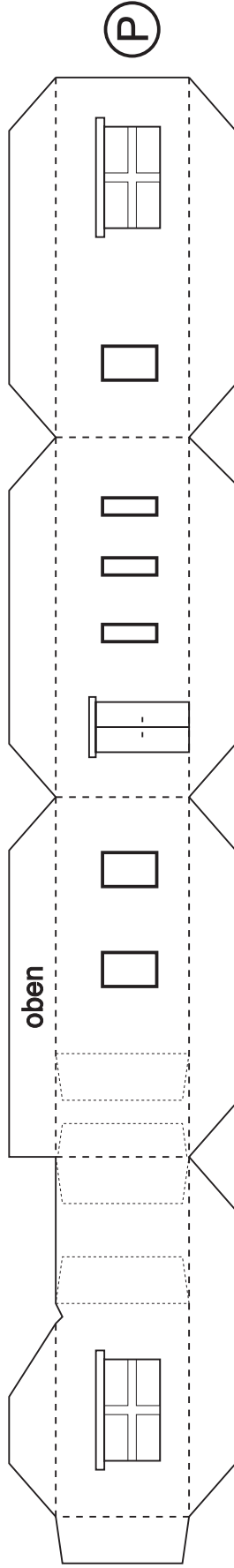
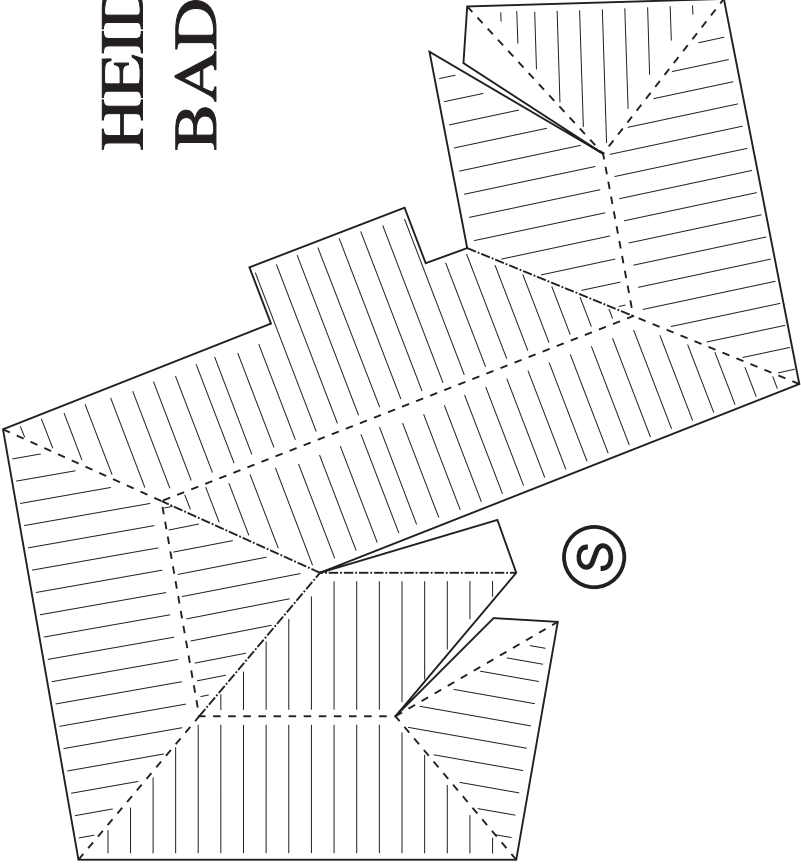
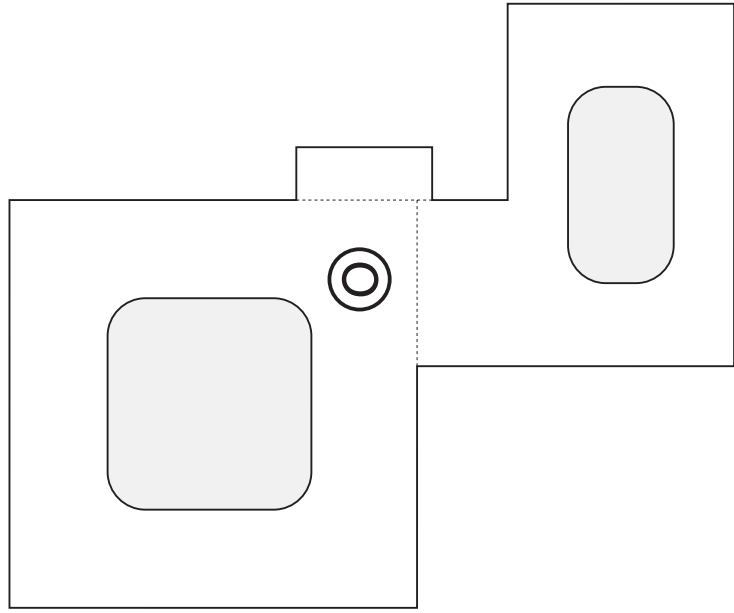
### Situationsplan Römervilla Heidenkeller

schwarz dick: Grundriss der römischen Villa  
schwarz dünn: Grundrisse heutige Gebäude und Strasse „Im Heidenkeller“  
gestrichelt: Notgrabung 1967



# HEIDENKELLER BADEHAUS

bsp022007/4025



## Römervilla Heidenkeller, Modellbogen M 1:200

Vom wirklichen Aussehen der Villa im Heidenkeller ist nichts bekannt. Die 1967 erfolgte Rettungsgrabung hat das Fundament eines römischen Landhauses zutage gefördert, wie es in der Gegend wohl Dutzende gegeben hat. Der Modellbogen beruht deshalb auf einer hypothetischen Rekonstruktion etwa der Ansicht auf dem Blatt „Urdorf zur Römerzeit“. Die im Modellbogen gewählte Darstellung von Fassadenteilen (Türen, Fenster, Portikus und so weiter) mag deshalb historisch nicht ganz „wasserdicht“ sein, entspricht aber ungefähr der damals üblichen Bauweise. Der Einfachheit halber wurden die Grundrisse rechteckig gehalten.

## Vorbereitung

- Die Vorlagen müssen auf festes Papier kopiert werden (135-150 g/m<sup>2</sup>). Beim gewählten Massstab von 1:200 sind die Einzelteile recht gross. Der Zusammenbau ist bei präzisiertem und sicherem Umgang mit Papiermesser und Lineal nicht allzu schwierig. Für manuell weniger geschickte Schüler empfiehlt sich das Kopieren mit 141% auf A3-Zeichenpapier.
- Alle Teile des Badehauses sind auf dem vierten Bogen zu finden. Diese kleine Gebäude ist im Aufbau etwas kniffliger und kann als Zusatzarbeit für geschickte und schnelle Schüler dienen.
- Man kann die Teile vor dem Zusammenkleben mit Farbstiften bemalen. Das ist zeitaufwendig, erhöht aber den Realitätsgrad erheblich.
- Jedes Teil ist mit einem eingekreisten Buchstaben bezeichnet. **Ausschneiden und Zusammenbau erfolgen in alphabetischer Reihenfolge. Die Klebelaschen (L) sind mit einer Nummer versehen, ebenfalls in der Reihenfolge der Verarbeitung. Laschen mit gleicher Nummer werden immer gleichzeitig mit Leim bestrichen. Die Nummern, die als Umrisschrift vorhanden sind, bezeichnen die Klebestellen der Laschen mit der gleichen Nummer.** Es empfiehlt sich nicht, zuerst alle Teile auszuschneiden, sondern Stück für Stück der Reihe nach auszuschneiden und zusammenzukleben!
- Die Teile sollten mit dem Cutter oder einer Stanley-Klinge ausgeschnitten werden. Wichtig ist präzises Ritzen mit dem nur leicht aufgesetztem Messer (an Abfallpapier üben!).
- Geklebt wird mit Weissleim, der dünn auf den Klebelaschen verteilt wird.
- Die Lehrperson sollte unbedingt zuerst selber ein Modell herstellen, um ein Anschauungsmodell zu haben und um hinter die Geheimnisse allfälliger Schwierigkeiten zu kommen.

## Arbeitsgang

Ausschneiden und Ritzen sind in der Regel nicht beschrieben, sondern werden als erster Arbeitsgang vorausgesetzt. Die Stricharten bedeuten dabei folgendes:

- ausschneiden
- - - - - auf Vorderseite ritzen und nach hinten knicken
- · - - - - auf Rückseite ritzen und nach vorn knicken
- ..... Positionierungslinie für anstossende Teile

## Teil A, Boden

- Schraffierte Flächen mit dem Messer ausschneiden (Grifflöcher, die später das Zusammenkleben erleichtern). Präzision ist hier nicht so wichtig, im Gegensatz zum Ausschneiden des Umrisses.
- Falls gewünscht, Terrasse auf der Rückseite bemalen.
- Terrasse den strichpunktierten Linien entlang **von hinten** ritzen und Lasche 1 auf die entsprechende Markierung kleben. Die schmalen seitlichen Laschen werden nicht geklebt, sondern dienen als Distanzhalter zum Boden.

## Teil B, Hallenfront

- Die beiden dicken Linien bis zum Pfeil einschneiden oder – besser –, einen halbmillimeterbreiten Span heraustrennen.
- Teil mit Laschen 2 präzise auf die Markierungen des Bodenteils A kleben.

### **Teil C, Hallenrückwand**

- analog zu Teil B.

### **Teil D, rechte Hallenwand**

- Dicke Striche von unten her bis zum Pfeil schlitzen.
- Die kleine Bodenlasche muss von hinten her geritzt und nach vorne geklappt werden!
- Das entsprechend beschriftete Teil bis zum Schlitz von der von der Rückseite her bemalen.
- Jetzt wird Teil D sorgfältig in die Schlitz von Teil B + C gesteckt, bis auf den Boden gedrückt und hier mit Laschen 4 festgeklebt.
- Teil mit Laschen 5 an Hallenfront und Hallenrückwand kleben.

### **Teil E, linke Hallenwand**

- analog zu Teil D (L6 + L7).

### **Teil F, Aussenwand rechts**

- Bei L8 beginnend, Wand auf die Boden-Aussenkante und an die vorstehenden Hallenwände kleben.

### **Teil G, Aussenwand links**

- analog zu Teil F (L10 - L11)

### **Teil H, Aussenwand hinten**

- analog zu Teil F und G; mit L13 mit den Aussenwänden verbinden.

### **Teil J, Dach rechts**

- L 14 an die rechte Hallenwand kleben, erst dann mit L15 auf die rechte Aussenwand.

### **Teil K, Dach links**

- analog zu Teil J.

### **Teil L, Dach hinten**

- Mit L18 an die Hallenrückwand kleben, dann mit Laschen 19 mit Seitendächern und hinterer Aussenwand verbinden. Zum Andrücken Griffloch im Boden benützen!

### **Teil M, Dach Portikus**

- **Vor** dem Ausschneiden ritzen und knicken (strichpunktierte Linie von hinten ritzen und nach vorne knicken). Erst jetzt ausschneiden.
- Öffnungen über den Balustraden zwischen den Säulen ganz sorgfältig mit dem Messer ausschneiden.
- Lasche 20 wird umgeknickt und von hinten ans Dach geklebt.
- Dach mit L21 an die Hallenfront kleben.
- Mit L22 wird das Dach mit den Seitendächern verbunden und die Säulen etwa 3 mm hinter die Terrassen-vorderkante geklebt.

### **Teil N, Hallendach**

- Mit L23 und L24 Dach zur Walmform kleben, dann Dach mittig auf die Halle kleben. Zum Andrücken Griffloch im Boden benützen!

### **Teile O – S, Badehaus**

- Das Badehaus ist zum Zusammensetzen etwas kniffliger. Bewusst wurde auf Laschenbezeichnungen verzichtet. Der Schüler soll versuchen, durch sorgfältiges Beobachten die Lage der Teile herauszufinden. Zuerst wird Teil P zu einem quadratischen Gebäude geformt und auf den Boden O geklebt. Die Teile Q und R werden dann angebaut.

Beim Dach achte man gut auf die Knicklinien (- - - - - und ————); nach dem Verkleben zur Walmform wird es als ganzes auf das Gebäude geklebt.